



Die beiden Siegerprojekte für die nächste Bauetappe in der Lokstadt, dem ehemaligen Sulzer-Areal Werk 1. Das Kopfgebäude «Elefant» (hier links, unten Nr. 1 in der Grafik) soll ein moderner, lichtdurchfluteter Holzbau werden, der den Blick auf die benachbarten Industriegebäude freilässt. Mit «Big Boy» und «Tender» (hier rechts, unten Nr. 3 und 14) kommen die ersten Hochhäuser auf das Areal, mit einer Bauhöhe von 50 und 35 Metern.

Visualisierungen: PD

Ein Holzbau und ein 50-Meter-Turm

LOKSTADT Die letzte umzunutzende Fläche auf dem früheren Sulzer-Areal Stadtmittte nimmt weiter Gestalt an. Gestern hat die Baufirma Implenja die Siegerprojekte aus zwei parallel geführten Architekturwettbewerben vorgestellt. Es geht um ein Eckgebäude und die beiden ersten Hochhäuser auf dem Areal.

Sie haben lustige Namen, die Gebäude, welche die Baufirma Implenja auf dem früheren Sulzer-Areal Werk 1 im nächsten Jahrzehnt bauen will. Bereits am Entstehen ist das Haus «Krokodil», ein Ringbau mit knapp 200 Genossenschafts- und über 50 Eigentumswohnungen gegen die Jägerstrasse hin. Nun kommen zwei weitere Projekte mit plastischen Namen hinzu.

Erstens das Eckgebäude an der Zürcherstrasse, genannt «Elefant». Und zweitens die zusammenhängenden Gebäude «Big Boy» und «Tender» – zu Deutsch etwa: dicker Junge und Begleitschiff. Für beide Baufelder hatte Implenja je sechs Architekturbüros zu einem Wettbewerb eingeladen. Die Sieger gab die Baufirma gestern am Abend in feierlichem Rahmen bekannt. Schon 2022 sollen die Gebäude bezugsbereit sein.

Zwei neue Hochhäuser

Mit «Big Boy» und «Tender» entstehen die ersten Hochhäuser auf dem Areal. In ihren Ausmassen sind sie mit 50 respektive 35 Metern aber noch relativ beschei-

den. Das anspruchsvollste Bauvorhaben, das bis zu 100 Meter hohe Hochhaus mit dem sinnfälligen Namen «Rocket», steht an letzter Stelle in der Planung.

Das kleinere Hochhaus «Big Boy» umfasst nebst dem Erdgeschoss 15 weitere Geschosse, «Tender» deren 10. Der Verbindungsbau dazwischen wird mit einem Erdgeschoss und 5 weiteren Geschossen ausgeführt. Der Gebäudesockel soll jeweils gewerblich genutzt werden. Darüber werden Wohnungen eingebaut, einige mit «attraktiver Weitsicht», wie der Baukonzern bereits heute herausstreicht.

Im Wettbewerb um «Big Boy» und «Tender» hat sich der Entwurf des Zürcher Büros EM2N Architekten durchgesetzt, der laut Jurybericht «die atmosphärische Stimmung des ehemaligen Industrieareals wiederzugeben und mit aktuellen Konstruktionen abzubilden» vermag. Gleichzeitig wirkten die Gebäude nicht «historisierend», sondern würden auch ihre neue Nutzung, das Wohnen, angemessen zum Ausdruck bringen.

Prägend fürs Erscheinungsbild ist, dass das Projekt das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss optisch zusammenfasst und damit eine Überhöhe schafft, wie sie auch auf dem Industrieareal erlebbar war. Auch die Fasadennmaterialien, Backstein und Stahlbeton, sollen das Industriethema aufgreifen. Nachbesserungen empfiehlt die Jury bei den Wohnungsgrundrissen: Noch gebe es im eingereichten Projekt etwa zu viele Küchen in «unterbelichteten Nischen».

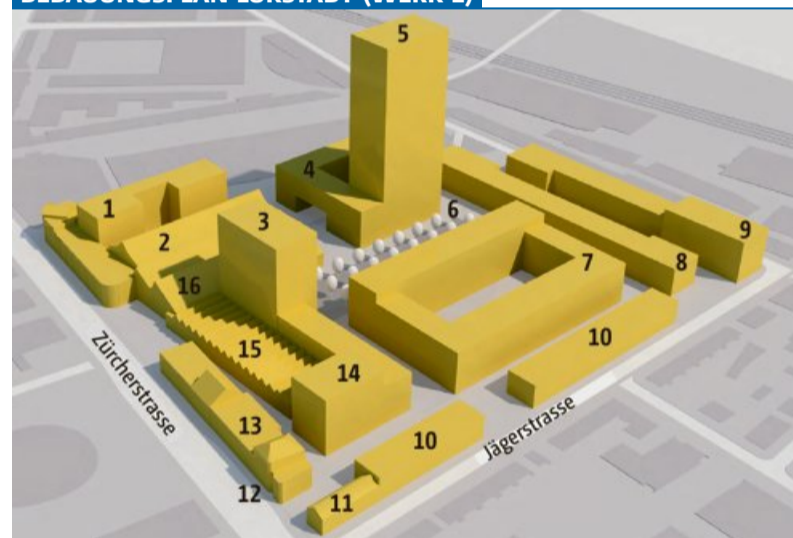
Interessant findet die Jury dagegen den Vorschlag, auf dem Dach des Verbindungsbaus einen Garten mit Pergola einzurichten. Das sei aber nur möglich, wenn die Energievorgaben den Verzicht auf eine Solaranlage erlaubten.

Büros für Google und Co.

Etwas gewagter als die Wohnhochhäuser mutet das Siegerprojekt für das Bürohaus «Elefant» der Weberbrunner Architekten AG aus Zürich an. Diese planen ihren optisch an Werkhallen angelehnten Neubau als nachhaltige Holzkonstruktion mit eingehängten Deckenelementen. Der Clou: Durch eine Glasfassade wird die Konstruktion auch von aussen ersichtlich.

In einem Teil des Gebäudes werden Geschossdecken ausge-

BEBAUUNGSPLAN LOKSTADT (WERK 1)



Quelle: Implenja, Grafik: da

- 1 Elefant
- 2 Rapide
- 3 Big Boy
- 4 Tigerli
- 5 Rocket
- 6 Dialogplatz
- 7 Krokodil
- 8 Drehscheibe
- 9 Technopark
- 10 Stadthäuser
- 11 Lokhaus
- 12 Haltestelle Loki
- 13 Roter Pfeil
- 14 Tender
- 15 Draisine
- 16 Habersack

lassen. Damit entstehen grosszügige überhohe Büros mit einem spektakulären Blick auf die benachbarten geschützten Industriefassaden. Die Verfasser hätten sich intensiv mit den künftigen Arbeitsplatzwelten auseinandergesetzt, schreibt die Jury dazu in ihrem Bericht. Die zweigeschossigen Büros böten Raum «für Firmen, wo Innovation und Kreativität an erster Stelle stehen».

Ankermieter im Haus «Elefant» wird mit der Swica aber ein eher

traditionell operierendes Unternehmen. Die Winterthurer Krankenkasse wird rund die Hälfte der Flächen im Bürogebäude mieten.

In einigen Details übt die Jury auch Kritik am Bericht. So sei dem Wärmeeintrag, also dem Umstand, dass sich das Gebäude erheblich aufheizen dürfte, zu wenig Rechnung getragen worden. Ausserdem lasse die Anordnung der Baumgruppen im Aussenraum keine «atmosphärischen Absichten» erkennen. Anspre-

chend findet die Jury hingegen die Idee, statt einer 20 Meter langen Velorampe einen Velolift einzubauen, das biete einen deutlich erkennbaren räumlichen Mehrwert.

Marc Leutenegger

Die zwei Siegerprojekte und die zehn auf die Plätze verwiesenen weiteren Eingaben sind von heute bis Freitag im Lokhaus an der Ecke Zürcher- und Jägerstrasse öffentlich ausgestellt. Sie können jeweils von 16 bis 19 Uhr besichtigt werden.

Sommerwettbewerb: Bild 15

Spieglein, Spieglein an der Wand



Foto: Enzo Lopardo

FOTORÄTSEL In Literatur und Film hat der Spiegel eine recht festgelegte Bedeutung: Er wirft den Blick des Protagonisten respektive der Protagonistin auf sich selbst zurück. Um nur zwei Beispiele zu nennen: In Max Frischs «Homo Faber», dieser Schullektüre schlechthin, ist die Spiegelszene verbunden mit dem Motiv einer (quasi reziprok angelegten) ödipalen und existenziellen Blindheit. Deutlich lockerer und voller Komik ist dagegen die Szene am Ende von «Boogie Nights», wosich der gefallene Erotikdarsteller Dirk Diggler seiner Männlichkeit versichert. Auf unserem heutigen Rätselbild wirft ein Häuschen, ja eine Institution einen Blick in den Spiegel. Ob man die zwei erwähnten Titel dort findet? *mcl*

In Kürze

ROHRLEITUNGSBRUCH Kein Wasser und keine Busspur

Ein Leitungsbruch hat in der Nacht auf Montag im Zentrum Neuwiesen zu einem Ausfall der Wasserversorgung geführt. Das Problem konnte nach einigen Stunden behoben werden. Wegen Reparaturarbeiten bleibt die Busspur auf der Zürcherstrasse stadteinwärts aber bis heute Abend gesperrt. Stadtwerk nennt Korrosionsschäden an der 35 Jahre alten Leitung als Ursache für den Vorfall.

DROGENHANDEL Drogenfund bei Hausdurchsuchung

Die Stadtpolizei hat am Samstag beim Bahnhof Oberwinterthur einen Drogendealer festgenommen. Der 26-jährige Mann trug

Cannabisprodukte mit einem Gewicht von 30 Gramm auf sich, wie die Stadtpolizei gestern mitteilte. Bei einer Hausdurchsuchung seien dann rund 400 Gramm Marihuana, 220 Gramm Haschisch und 120 Ecstasy-Pillen vorgefunden worden. Ausserdem fanden die Ermittler Teile einer Indoor-Hanfanlage.

KOLLISION Unvorsichtiger Spurwechsel

Durch einen unvorsichtigen Spurwechsel ist ein 36-Jähriger mit seinem Wohnmobil auf der St.-Georgen-Strasse am Samstag seitlich mit einem Personenwagen zusammengestossen. Der Unfall ereignete sich kurz nach 22 Uhr in Fahrtrichtung der Lindstrasse. Laut Polizeimitteilung entstand ausschliesslich Sachschaden. *mcl*

Eingeschlafene Hände?



Gesunde Durchblutung mit PADMA 28.

Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage. PADMA AG

PADMA
www.padma.ch